

Fortbildungsschule und weiblicher Handarbeitsunterricht ihren Platz fanden. Seit 1886 war bereits ein Hilfslehrer angestellt, der zunächst in einem aus-hilfsweise als Lehrzimmer der Kirchschule benützten Raum Unterricht erteilt hatte. Als zweiter ständiger Lehrer bezog die neue Schule zunächst (Mich. 1889) Karl Friedrich Langer, 1903 wurde er Bürgerschullehrer in Roffen.

Die eingepfarrten Ortschaften: 1. Görzdorf, war früher ein Amtsdorf, zum Amte Lauterstein gehörig. Von der Höhe des zwischen Forchheim und der Flöha liegenden Bergrückens (ca. 535 m ü. D.) zieht sich das sehr anmutig gelegene Dorf nach Südwesten herab bis zur Flöha (deren Sohle unter der steinernen, 1836 erbauten Brücke, über welche die Freiberg-Annaberger Straße führt, 390,4 m ü. D.). Am untern Ende des Dorfes, etwas unterhalb der Einmündung der Bockau in die Flöha, lag früher ein im 17. Jahrhundert errichteter Floß- und Kohlplatz, der Kohlhau. Aus den höher gelegenen Wäldern wurde im Winter das Holz mit Schlitten bis an die Flöha oder Bockau gefahren und im Frühling bis zum Floßplatz gefloßt (jährlich etwa 20000 Klaf-tern). Das für die Freiburger Schmelzhütten bestimmte Holz wurde hier verkohlt, weshalb hier alljährlich in den Sommermonaten ein Berg-offiziant aus Freiberg sich aufhielt, (schon 1658 wird ein scriba carbonum erwähnt), das übrige wurde weiter gefloßt, (im Jahre 1727 wird ein Königl. und Churfürstl. Sächs. Flußanweiser auf dem Königl. Wohnhause in Görzdorf genannt) noch heute führt hinter dem Dorfe weg „die Kohlstraße“ nach Lippersdorf und weiter nach Freiberg. Die Köhlerei hörte etwa 1840, die Flößerei 1873 auf; damit erledigten sich auch die früher üblichen sonntäglichen Fürbitten in der Kirche für diese Einrichtungen, sowie die dafür festgesetzten Gefälle.

Unterhalb des Kohlplatzes liegt die Kohlhau-mühle, heute eine der bedeutendsten Handelsmühlen der Umgegend. Der frühere Besitzer derselben, Karl Gottlob Hübler, vorher Bäckermeister in Lengefeld, erbaute etwas oberhalb des früheren Kohlplatzes 1860 eine Spinnfabrik, später mehrere Holzschleifereien. An Stelle des 1885 wegge-rissenen Kohlplatz-Wärterhauses steht heute eine bedeutende Papierfabrik, den Gebrüdern Hübler, Söhnen des Vorgenannten, gehörig.

In Görzdorf hat ehemals eine noch vor der Reformationzeit erbaute Kapelle gestanden, zu der ein Grundstück von 20 Scheffeln Aussaaf ge-hörte. 1670 ist die Ruine derselben niedergerissen und sind die Felder zu zwei Bauergütern, Daniel Richter und George Christian Arnold gehörig, gezogen worden. Im Jahre 1738 suchte die Ge-meinde darum an, daß die Felder zu besserer Unterhaltung des Kinderlehrers benutzt werden möchten, weil die früheren Besitzer der genannten Güter sie sich eigenmächtig angemacht hätten, sie wurde aber abgewiesen.

Schon vor Erbauung des ersten Schulhauses (1696) mögen sich die Görzdorfer einen Kinder-lehrer zum Unterricht der kleineren Kinder ge-halten haben. Die Veranlassung zu dem Bau soll folgende gewesen sein. „Die Gemeinde Görz-dorf gerät mit dem Pfarrer zu Forchheim in Streit, von welchem sie verlangt, daß er bei Leichenbegängnissen bis auf eine gewisse Anhöhe ihnen entgegenkomme. Sie verliert den Streit. Darüber entrüstet, pfarrt sie sich eigenmächtig aus, der untere Teil nach Lengefeld und der obere Teil nach Lippersdorf. Auf die hierüber geführte Klage des Pfarrers entsteht ein neuer Prozeß, den die Gemeinde verliert und in welchem sie zu 200 Taler Kosten verurteilt wird. Auf ein Ge-such an den Kurfürsten um Erlaß dieser Kosten wird zwar die Hälfte erlassen, die Gemeinde aber angehalten, für die andre Hälfte ein Schulhaus zu erbauen.“ Das Schulhaus erhielt 1724 ein Türmchen, 1725 eine Glocke, wurde 1836 einer umfassenden Reparatur unterworfen, mußte aber 1860 einem Neubau weichen. In Folge bedeu-tender Bevölkerungszunahme genügte aber auch dieser nicht mehr. 1896 wurde ein stattliches neues Schulgebäude mit zwei Lehrzimmern und zwei Lehrerwohnungen aufgeführt (mit einem Kostenaufwande von ca. 31000 Mk.), im folgen-den Jahre auch neben dem ständigen Lehrer ein Hilfslehrer angestellt.

Über folgende Lehrer finden sich sichere Nach-richten:

1. Gottlieb Sigismund Rümmler, Pfarrerssohn aus Lippersdorf, von 1701 an Kinderlehrer in Görzdorf, † 29. November 1729.
2. Johann Christoph Helbig 1730—63.
3. des Vorigen Sohn, Johann Friedrich Helbig, schon 1752 genannt als juv. und Schneider,